

Eduard von Callot

Arsinoë, der See Möris, Benisuëf

(1854)

Wenn ein Despot nach fremden Ländern geizt,
Und heiliger Verträge nimmer achtet,
Wenn er den friedlichsten der Nachbarn reizt,
Und Hekatomben seiner Herrschsucht schlachtet —

5 Dann wendet weinend sich die Muse ab
Von jenen blutgetränkten Leichenfeldern,
Zerstörten Städten, ihrer Bürger Grab,
Und flieht entsetzt nach ihren heil'gen Wäldern.

10 Das Lied verstummt, wo vor dem Donnerton
Der Feuerschlünde rings die Mauern brechen,
Wo Flammen und des Feindes wilder Hohn
Verheerung nur und Blutverguß versprechen.

15 Wo Jung und Alt zu Gottes Tempeln flieh'n,
Der rohe Feind das Heiligthum nicht achtet,
Wo Frauen zu dem Himmel betens knie'n,
Und die verruchte Hand entehrt sie schlachtet;

20 Und dann den Säugling bei dem blonden Haar
Mordlustig schleudert in des Feuers Gluthen,
Wo Raub und Brand erfreut die wilde Schaar,
An ihrem Schwert die Edelsten verbluten!

Mit Abscheu wendet sich und tiefem Schmerz
Von solchen Grau'n erregenden Gebilden,

Von solcher Blutschuld ab ein edles Herz,
Der Sänger eilt nach friedlichern Gefilden.

25 Dort sieht er, von des weisen Herrschers Hand
Gerecht gelenkt, sich Herrliches gestalten,
Wie Segen sich und Glück im ganzen Land,
Der Ackerbau, die Künste schnell entfalten.

30 Kanäle zieh'n durch blüh'nde Fluren hin,
Die Ueppigkeit der Fruchtbarkeit zu wecken,
Der Boden gibt den herrlichsten Gewinn,
Für viele Jahre selbst vor Noth zu decken.

35 Und weise gräbt man einen weiten See,
Um Ueberfluß am Wasser stets zu haben,
Und Städte blühen bald in seiner Näh',
Denn ihnen sind verbürgt der Ceres Gaben.

40 So blüht im Glück des Friedens schönes Reich,
Zur Hymne stimmt der Sänger seine Leier,
Von seinen Lippen strömt so süß und weich
Der Hochgesang zu solchen Herrschers Feier!

Sein ewiges, sein schönstes Monument
Sind seines Volks, der Menschheit Freudenthränen,
Er ist der Größte, den einst Clio nennt,
Mit Ehrfurcht nur wird seiner sie erwähnen.

45 Zerbrechet denn Erob'rer euer Schwert —
Denn nur den Fluch der Nachwelt wird's euch bringen;
Zur Pflugschar macht's, die eure Völker nährt,
Dann werd' ich euch ein Lied des Segens singen.

Textnachweis:

Eduard Freiherr von Callot, *Der Orient und Europa. Erinnerungen und Reisebilder von Land und Meer*, Teil 5, Leipzig 1854, S. 201 f.